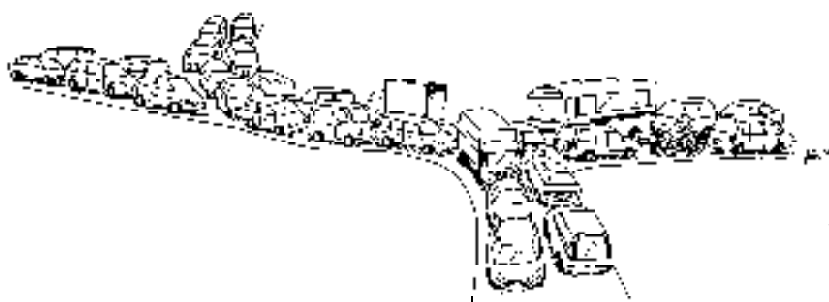
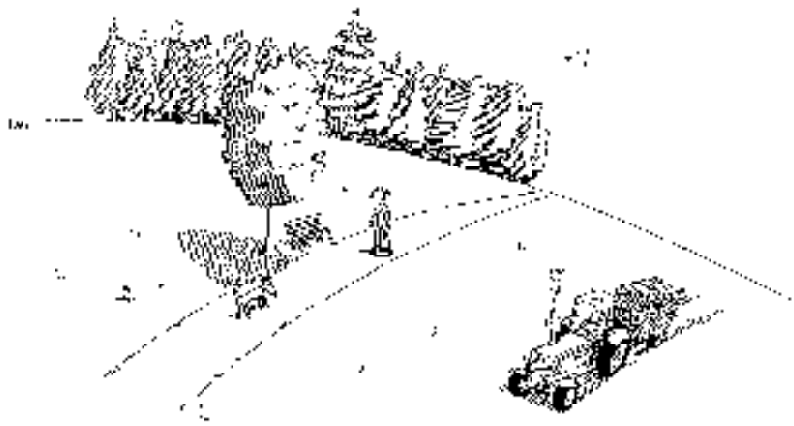


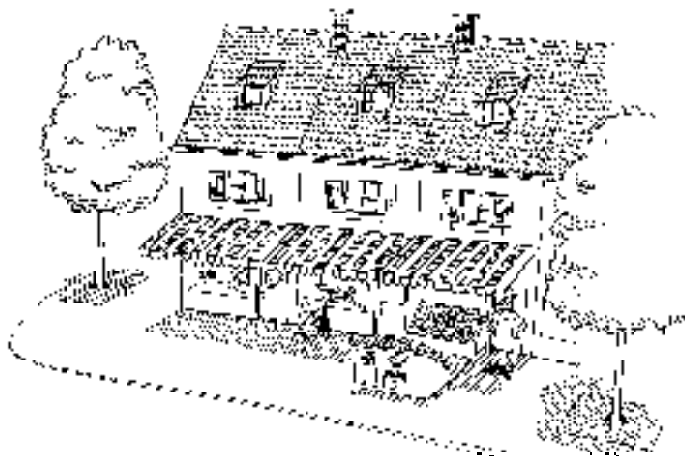
# Agenda «Mättmi hüt - für morn»



## Schlussbericht

Im Auftrag des Gemeinderates  
von Mettmenstetten

Arbeitsgemeinschaft Lokale Agenda 21  
Karin Marti / Christine Meier, Zürich



November 2003

## **Forum «Mättmi hüt – für morn»**

Vertreten durch die Konzeptgruppe:

- Yvonne Bächler
- Jean-Pierre Feuz
- Christian Gut
- Helen Haab
- Fredi Haab
- Louis Hafner
- Hans Huber
- Ursula Jarvis
- Heinz Maag
- Ueli von Matt
- Jürg Müller
- Gérard Rochat
- Heidi Schoch
- Monika Sennhauser

## **Gemeinderat von Mettmenstetten**

- Hans Hefti
- Alex Birchler
- René Landis
- Kerstin Moeller
- Michael Muheim
- Bruno Sidler
- Manfred Suter

Gemeindeverwaltung  
8932 Mettmenstetten

## **Arbeitsgemeinschaft Lokale Agenda 21**

Karin Marti (topos) / Christine Meier (InputUmwelt)

Idastr. 24

8003 Zürich

Illustration: Philipp Lebert, Zürich

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>1</b>
<b>1. Nachhaltige Gemeindeentwicklung</b> .....	<b>3</b>
1.1 Lokale Agenda 21 .....	3
1.2 Auftrag für die Agenda «Mättmi hüt - für morn».....	3
1.3 Grundsätze für den Prozess «Mättmi hüt – für morn» .....	4
Partizipation .....	4
Nachhaltigkeit .....	4
1.4 Prozessablauf .....	5
Befragung .....	5
Ausstellung .....	8
Ideen-Werkstatt.....	8
1. Forumsveranstaltung.....	9
2. Forumsveranstaltung.....	11
1. Konsenssitzung.....	13
Informationsveranstaltung und Vernehmlassung.....	14
2. Konsenssitzung.....	15
1.5 Kommunikation .....	16
<b>2. «Mättmi vo hüt»</b> .....	<b>17</b>
<b>3. Entwicklungsziele</b> .....	<b>19</b>
<b>4. Agenda «Mättmi hüt – für morn»</b> .....	<b>21</b>

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser der Agenda «Mättmi hüt – für morn»

Das Resultat der ersten Phase des Prozesses «Mättmi hüt – für morn» liegt nun vor Ihnen. Seit Anfangs Jahr 2003 haben sich Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde, die Arbeitsgruppe LA 21, zusammen mit dem Gemeinderat, und unter professioneller Leitung von Frau Karin Marti und Frau Christine Meier von der Arbeitsgemeinschaft LA 21, intensiv mit der Zukunft unserer Gemeinde befasst.

Nachdem die Einwohnerinnen und Einwohner ihre Anliegen in den Prozess einbringen konnten, wurden die Ziele und Massnahmen erarbeitet, diskutiert und - unter Beachtung der Nachhaltigkeit - der Konsens gesucht. Da bei einigen Zielen kein Konsens erzielt werden konnte, wurde im Laufe des Prozesses der Grundsatz des Konsens dahingehend geändert, dass solche Ziele und Massnahmen bei einer Dreiviertel-Mehrheit ebenfalls in die Agenda aufgenommen wurden. Aber auch mit dieser vorgenommenen Änderung, waren einzelne Ziele und Massnahmen nicht mehrheitsfähig. Diese Ziele und Massnahmen wurden deshalb (vorläufig) im «Themenspeicher» platziert. Der Gemeinderat wird jedoch zu diesen Themen einen Lösungsfindungsprozess initiieren. Entstanden ist - trotz einigen Anlaufschwierigkeiten - ein breit abgestützter Leitfaden, als Ergänzung zum bestehenden Leitbild, welcher für Behörden sowie Bürgerinnen und Bürger für die nächsten Jahre Gültigkeit haben soll.

Nach Abschluss dieser ersten Phase beginnt nun erst die «eigentliche Arbeit». Denn die Umsetzung der festgelegten Ziele wird sehr viel Energie, Engagement und auch die Bereitschaft, finanzielle Mittel zu sprechen, erfordern. Der Gemeinderat steht hinter den Zielen und Massnahmen und wird sich - im Rahmen seiner Möglichkeiten / Kompetenzen - für das Erreichen der gesetzten Ziele einsetzen.

Der Prozess war m.E. für alle TeilnehmerInnen eine echte Herausforderung, und er zeigte uns auch auf, dass die Konsensfindung sehr anspruchsvoll ist und nur zustande kommt, wenn nicht stur an Maximalforderungen festgehalten wird. Offenheit, Toleranz und auch die Fähigkeit «Nachgeben zu können» sind in einem solchen Prozess

unbedingt erforderlich. Auch für die nächste Phase wird Kompromiss-Bereitschaft gefragt sein.

Allen TeilnehmerInnen am Prozess Agenda 21 «Mättmi hüt – für morn» danke ich im Namen des Gemeinderates und bestimmt auch im Namen der gesamten Bevölkerung für ihr bisheriges Engagement und hoffe auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit.

Hans Hefti  
Gemeindepräsident

# 1. Nachhaltige Gemeindeentwicklung

## 1.1 Lokale Agenda 21

Leitbild

Die Gemeinde Mettmenstetten verfügt über ein Leitbild, das von den Gemeinde- und Schulbehörden im Jahre 2000 verfasst wurde. Dieses Leitbild hält fest, dass die Gemeinde Mettmenstetten eine Lokale Agenda 21 unterstützt.

Umweltkonferenz in Rio von 1992

An der Umweltkonferenz in Rio von 1992 bekannten sich 179 Staaten – darunter auch die Schweiz – zur Agenda 21, einem weltweiten Aktionsplan für das 21. Jahrhundert. Dieser hält fest, dass der einzige Weg zu einer sicheren und blühenden Zukunft darin besteht, Umwelt- und Entwicklungsfragen gleichermaßen und miteinander anzugehen. Die Agenda 21 ist ein Plan für eine sozial, wirtschaftlich und umweltmässig nachhaltige Entwicklung, die gewährleistet, dass auch zukünftige Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können.

An der Konferenz in Rio wurde die grosse Bedeutung der Gemeinden und Regionen für eine solche Entwicklung erkannt, denn dort wird gelebt, gewirtschaftet und gearbeitet und dort wird auch der eigene Lebensraum mitgestaltet. Auf der Ebene von Gemeinden und Regionen sollen deshalb lokale Agenden 21 erarbeitet werden – ein Vorhaben, das auch vom Bund unterstützt wird.

Mit einer Lokalen Agenda 21

- strebt eine Gemeinde eine nachhaltige Entwicklung an in Bezug auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft,
- lässt die Gemeindebehörde die Bürgerinnen und Bürger mitwirken bei der Formulierung der Ziele der Gemeindeentwicklung.

## 1.2 Auftrag für die Agenda «Mättmi hüt - für morn»

Im Herbst 2001 beschloss der Gemeinderat von Mettmenstetten, die Bevölkerung der Gemeinde aktiv in die Zielbestimmung für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung einzubeziehen.

Ausführende

Er beauftragte die Arbeitsgemeinschaft Lokale Agenda 21 (Arbeitsgemeinschaft LA21), bestehend aus Karin Marti (topos) und Christine Meier (InputUmwelt), eine Befragung und einen Lokale Agenda-21-Prozess zur erwünschten Zukunft von Mettmenstetten durchzuführen. Als Resultat soll eine von der Bevölkerung erarbeitete Agenda «Mättmi hüt – für morn» vorliegen.

Die Arbeitsgemeinschaft LA21 legte zusammen mit dem Gemeindepräsidenten und einer Vertreterin des Gemeinderates das Vorgehen fest und leitete den Prozess.

Eine im Jahr 2001 zum Thema «Lokale Agenda 21» gebildete lokale Arbeitsgruppe unterstützte den Gemeinderat in verschiedenen Belangen, insbesondere bei der Öffentlichkeitsarbeit.

### 1.3 Grundsätze für den Prozess «Mättmi hüt – für morn»

#### Partizipation

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Bürgerinnen und Bürger in die Formulierung der Ziele der Gemeindeentwicklung einzubeziehen. Das für Mettmenstetten gewählte Verfahren mit einer persönlichen Befragung, einer öffentlichen Ideenwerkstatt und weiteren Veranstaltungen zur gemeinsamen Findung von Zielen und Massnahmen wird im Detail aus dem Prozessablauf (Kap. 1.4) ersichtlich.

Konsens und Mehrheitsbeschluss

Nachdem die Einwohnerinnen und Einwohner ihre Anliegen in den Prozess einbringen konnten, mussten sie die gemeinsamen Ziele und Massnahmen bestimmen. Anfänglich gab die Projektleitung vor, dass dazu ein Konsens aller jeweils beteiligter Personen nötig sei. Es drohte aber einigen Zielen die Gefahr, infolge weniger Gegenstimmen aus der Agenda zu fallen. Deshalb wurde im Laufe des Prozesses der Grundsatz des Konsens dahingehend geändert, dass Ziele und Massnahmen mit einer Dreiviertel-Mehrheit in die Agenda «Mättmi hüt – für morn» aufgenommen wurden.

#### Nachhaltigkeit

Überprüfung der Nachhaltigkeit

Die an der Erarbeitung der Agenda «Mättmi hüt – für morn» beteiligten Einwohnerinnen und Einwohner von Mettmenstetten bekamen im Laufe des Prozesses mehrmals Gelegenheit, die von ihnen vorgeschlagenen Ziele und Massnahmen auf deren Nachhaltigkeit zu überprüfen. Dabei mussten sie beurteilen, ob die formulierten Ziele und Massnahmen auf die Gesellschaft (Lebensqualität), die Wirtschaft (Wirtschaftsstandort Mettmenstetten) und die Umwelt (Lebensgrundlagen) von Mettmenstetten positive, negative oder gar keine Auswirkungen haben. Für jeden Bereich lag eine kurze Indikatorenliste vor, welche sie zur Unterstützung ihrer Einschätzung beiziehen konnten.

Als nachhaltig wurden alle diejenigen Ziele und Massnahmen angesehen, die mindestens in einem der drei Bereiche positive Auswirkungen mit sich bringen und in keinem der drei Bereiche negative Auswirkungen haben. Nur diese Ziele und Massnahmen wurden in die Agenda «Mättmi hüt – für morn» aufgenommen.

Sensibilisierung für Nachhaltigkeit

Dadurch, dass die beteiligte Bevölkerung die Ziele und Massnahmen der Agenda «Mättmi hüt – für morn» selber auf deren Nachhaltigkeit überprüfte, sollte sie für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert werden.

## 1.4 Prozessablauf

### Befragung

Vorgehen

Im Winter 2002/2003 führte die Arbeitsgemeinschaft LA 21 in Mettmenstetten insgesamt 31 Gespräche mit VertreterInnen von Organisationen, Vereinen und Parteien sowie zufällig ausgewählten Personen aus den verschiedenen Quartieren und den Weilern. Die befragten Personen äusserten sich zu Stärken und Schwächen des «Mättmi vo hüt» und brachten ihre Ideen und Wünsche für das «Mättmi vo morn» ein.

Die Gespräche wurden von der Arbeitsgemeinschaft LA 21 ausgewertet und diejenigen Themen herauskristallisiert, bei denen mindestens 8 Personen der Meinung waren, diese seien besonders wichtig respektive dazu bestehe Diskussions- und Handlungsbedarf. Diese nachfolgend aufgeführten übergeordneten Ziele und Handlungsfelder aus den Gesprächen bildeten eine wichtige inhaltliche Basis für den weiteren Prozess.

Übergeordnete Ziele und Handlungsfelder aus der Befragung

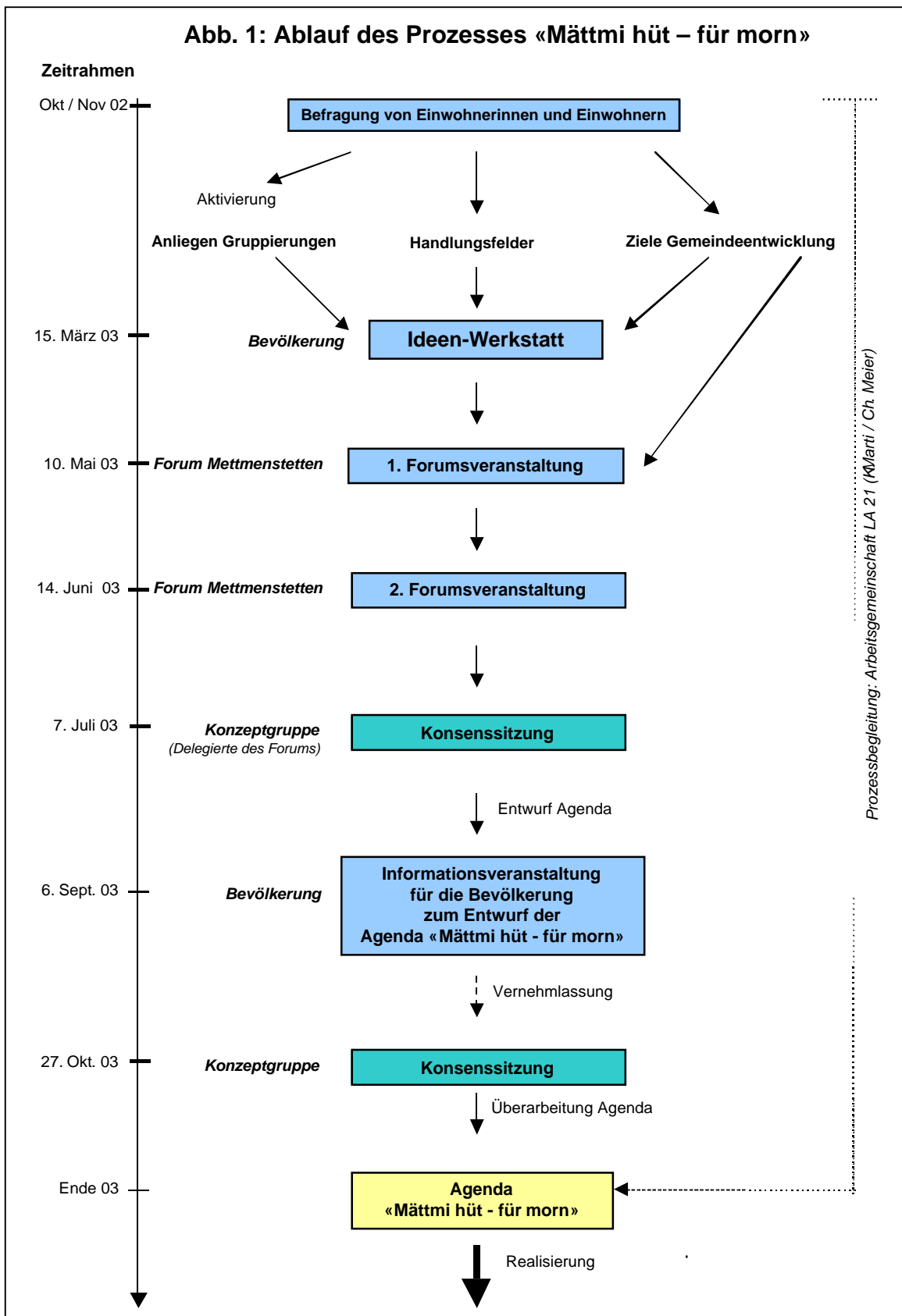
Übergeordnete Ziele:

- Dörflichen, ländlichen Charakter erhalten
- Infrastruktur und Landwirtschaft erhalten
- Aktives Dorf bleiben, gutes Schulsystem erhalten

Handlungsfelder:

- Siedlungsentwicklung (Massvolles Wachstum, Reservezonen, günstige Mietwohnungen)
- Gestaltung des Dorfkerns (Begegnungsort)
- Gesellschaft (Zusammenleben, Jugend und Alter, ausserfamiliäre Betreuung)
- Kommunikation, Informationspolitik
- Turnhalle, Mehrzweckhalle

- Gemeindeparzellen / -liegenschaften
- Förderung Kleingewerbe
- Entsorgung
- Natur – Landschaft – Landwirtschaft – Erholung
- Verkehrsentslastung Zentrum / Umfahrung
- Öffentlicher Verkehr / Fuss- und Velowege



## Ausstellung

Anliegen der  
Gruppierungen

Zur Einstimmung auf die Ideen-Werkstatt präsentierten Gruppierungen und Einzelpersonen in einer interaktiv gestalteten Ausstellung ihre Visionen, Ideen und Anliegen auf Plakaten und schufen damit eine wichtige inhaltliche Grundlage für das Projekt.

Die Ausstellung mit insgesamt 17 Beiträgen wurde in der Woche vom 10. – 14. März 2003 im Giebel des Gemeindehauses gezeigt. Ebenso konnten die Resultate der Befragung eingesehen werden und es bestand die Möglichkeit, mit VertreterInnen des Gemeinderates über die Ausstellung und die formulierten Anliegen zu diskutieren.

## Ideen-Werkstatt

Vorgehen

Die Ideen-Werkstatt «Mättmi hüt – für morn» fand am Samstag, dem 15. März 2003, im Rösslisaal statt und wurde von der Arbeitsgemeinschaft LA21 moderiert. Rund 80 Personen nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Vormittags stellten Vereine, Gruppierungen und Privatpersonen ihre Plakate kurz vor und die Arbeitsgemeinschaft LA21 erläuterte die Resultate der Befragung. Auf der Basis der Handlungsfelder aus den Gesprächen und der Ideenplakate der Gruppierungen bildeten die Teilnehmenden Arbeitsgruppen zu den folgenden Themen:

Arbeitsgruppen

- «Gesellschaft und Kommunikation»
- «Wirtschaft, Gewerbe, Infrastruktur, Mehrzweckhalle»
- «Siedlungsentwicklung, Gemeindeparzellen und -liegenschaften»
- «Dorfkern»
- «Verkehr»
- «Natur, Erholung, Landwirtschaft»
- «Umwelt, Energien und Entsorgung»

Die TeilnehmerInnen konnten sich gemäss ihren Interessen für eine Arbeitsgruppe einschreiben. Da sich sehr viele Personen für das Thema «Gesellschaft und Kommunikation» interessierten, wurden zu diesem Thema zwei Gruppen gebildet. Für die Themen «Gewerbe, Wirtschaft» und «Infrastruktur, Mehrzweckhalle» interessierten sich hingegen nur wenige Personen; diese Themen wurden daher zusammengelegt.

Themenbezogene  
Gruppenarbeiten

Nachmittags formulierten die Arbeitsgruppen Entwicklungsziele zu ihren Themen. Ihre drei wichtigsten Ziele sowie weitere Vorschläge

und Massnahmen notierten sie auf einem entsprechenden Ergebnisprotokoll.

Sämtliche TeilnehmerInnen hatten im Anschluss an die Gruppenarbeit die Möglichkeit, 5 Punkte an die – ihrer persönlichen Ansicht nach – wichtigsten und nachhaltigen Ziele zu vergeben. Im Plenum erhielten die folgenden 10 Ziele, die am meisten Punkte aufwiesen, ein «Zukunftslabel», (wobei zu berücksichtigen ist, dass die Teilnehmenden ihre Punkte unterschiedlich stark kumulierten):

- **Verkehr:** Erstellen eines Gesamtkonzeptes für das gesamte Gemeindegebiet durch kompetente Fachleute (43 Punkte)
- **Dorfkern:** Architektonische Gestaltung von Platz und (wenn nötig) Neubau (40 Punkte)
- **Siedlungsentwicklung:** Durchmischtes Wohnen im Dorf / in Weilern umsetzen (32 Punkte)
- **Natur, Erholung, Landwirtschaft:** Landwirtschaft, Erholung und Natur unter einen Hut bringen (27 Punkte)
- **Gesellschaft / Kommunikation:** Offene Kommunikation zwischen Behörden und Bevölkerung auf der Basis von gemeinsamen Spielregeln (24 Punkte)
- **Umwelt, Energien und Entsorgung:** Vorbildfunktion der Gemeinde in Sachen erneuerbarer Energien (22 Punkte)
- **Wirtschaft, Gewerbe, Infrastruktur, Mehrzweckhalle:** Bau einer Turnhalle ( 2, 2+, 3-fach); wichtig: Parkierungslösung (22 Punkte)
- **Gesellschaft / Kommunikation:** Orte der Begegnung vernetzen, ausbauen und zugänglich machen (19 Punkte)
- **Gesellschaft / Kommunikation:** Aufbau einer Dorfzentrale; A: Dienstleistungsbörse, B: Beziehungen (18 Punkte)
- **Wirtschaft, Gewerbe, Infrastruktur, Mehrzweckhalle:** Bau eines Mehrzweckgebäudes (Werkdienst, Feuerwehr, Saal) (9 Punkte)

## 1. Forumsveranstaltung

- Teilnehmende Rund 40 Personen nahmen an der 1. Forumsveranstaltung vom 10. Mai 2003 teil. Sie konnten sich bereits an der Ideen-Werkstatt dafür anmelden. Der Gemeinderat lud zusätzlich noch einige weitere Personen ein, um das Meinungsspektrum möglichst breit abzudecken.
1. Konsensrunde In der ersten Konsensrunde überprüften die Teilnehmenden in Klein-

gruppen die aus der Befragung und der Ideen-Werkstatt hervorgegangenen Ziele und hielten fest, ob sie damit einverstanden waren oder nicht. Folgende Ziele waren unbestritten:

- Intensivierung der Begegnung von Jung und Alt
- Förderung KMU
- Diverse Begegnungs- und Einkaufsmöglichkeiten im Dorfkern
- Landwirtschaft, Erholung und Natur unter einen Hut bringen
- Verständnis für Nahrungsproduktion und Natur bei Schülern und Erwachsenen durch Besuche auf dem Bauernhof

2. Konsensrunde In der zweiten Konsensrunde erarbeiteten die Teilnehmenden wiederum in Kleingruppen neue Formulierungen für diejenigen Ziele, die nicht auf einstimmige Unterstützung gestossen waren. Es bestand zudem die Möglichkeit, neue Ziele einzubringen, falls die Kleingruppe damit einverstanden war. In einem «Postenlauf» nahmen alle Gruppen zu den neu formulierten Vorschlägen Stellung. Dabei fanden folgende Vorschläge einstimmige Akzeptanz:

- Aufbau einer Dorfzentrale A: Dienstleistungs-Börse, B: Beziehungen, C: Nachbarhilfe
- Öffentliche Infrastruktur im ganzen Gemeindegebiet optimieren
- Verkehrskonzept Dorfkern als Teil des gesamten Verkehrskonzepts
- Natur, Erholung, Landwirtschaft: Vertreter aller 3 Interessengruppen treffen sich regelmässig zu Koordinationsgesprächen

Überprüfung der Nachhaltigkeit

In der letzten Runde überprüften die Teilnehmenden die unbestrittenen Konsensziele und alle neu formulierten Vorschläge in bezug auf ihre Nachhaltigkeit. Je zwei Gruppen vertraten die Anliegen von «Gesellschaft», «Wirtschaft» und «Umwelt» und beurteilten die Auswirkungen der Ziele auf den von ihnen vertretenen Bereich. Sie konnten zwischen vier Aussagen wählen: positive Auswirkungen (+), negative Auswirkungen (-), keine Auswirkungen (0), Auswirkungen nicht klar (?).

Es wurde mit Zustimmung der Teilnehmenden vorgängig festgelegt, dass die Ziele mindestens in einem Bereich positive Auswirkungen zeigen müssen und in keinem Bereich negative Auswirkungen haben dürfen, damit sie insgesamt als nachhaltig einzustufen sind. Unklare Auswirkungen wurden vorderhand als neutral beurteilt.

Für die Beurteilung stand ihnen folgende Zusammenstellung von Nachhaltigkeitsindikatoren als Hilfsmittel zur Verfügung:

### *Nachhaltigkeitsindikatoren Gesellschaft*

<i>Indikator für:</i>	<i>messbar durch:</i>
- Zufriedenheit	Beliebtheit von Mättmi als Wohnort
- Sozialleistungen	Sozialleistungsquote
- Sicherheit	Gewaltstraftaten pro 1000 EinwohnerInnen
- Kinderbetreuung	Kinder (von 0-6 Jahren) pro Betreuungsplatz
- Integration von AusländerInnen	Eheschliessungen zwischen AusländerInnen und SchweizerInnen

### *Nachhaltigkeitsindikatoren Wirtschaft*

<i>Indikator für:</i>	<i>messbar durch:</i>
- Arbeitsplätze	Durchschnittliche Anzahl Beschäftigte pro Jahr
- Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote
- Steuereinnahmen	Steuereinnahmen pro EinwohnerIn
- Materieller Wohlstand	Durchschnittliches Einkommen pro Steuerpflichtigen
- Wohnfläche	Bruttogeschossfläche Wohnen pro EinwohnerIn in m <sup>2</sup>

### *Nachhaltigkeitsindikatoren Umwelt*

<i>Indikator für:</i>	<i>messbar durch:</i>
- Mobilität	Anteil mit ÖV und Langsamverkehr zurückgelegte Personen-km pro Tag
- Wasserverbrauch	Wasserverbrauch pro EinwohnerIn und Tag
- Abfall	Nicht verwertbarer Siedlungsabfall pro EinwohnerIn und Tag
- Lärmbelastung	Anteil lärmbelastete EinwohnerInnen
- Bodenversiegelung	Versiegelte Fläche pro EinwohnerIn

## 2. Forumsveranstaltung

Teilnehmende An der 2. Forumsveranstaltung vom 14. Juni 2003 nahmen rund 40 Personen teil. Die meisten von ihnen hatten bereits bei der 1. Forumsveranstaltung mitgearbeitet und sich damals für das 2. Forum angemeldet. Einige Personen kamen neu dazu.

- Vorarbeiten des Gemeinderates An der ersten Forumsveranstaltung waren bereits neun Konsensziele in die Agenda «Mättmi hüt – für morn» aufgenommen worden. Viele weitere Zielsetzungen hatten jedoch keine einstimmige Unterstützung von den Teilnehmenden erhalten. Da es nicht klar ersichtlich gewesen war, ob die Differenzen grundsätzlicher Art oder lediglich infolge von Formulierungen zustande gekommen waren, hatte der Gemeinderat im Vorfeld des 2. Forums je einen Formulierungsvorschlag zu den bestrittenen Zielen erarbeitet. Dabei hatte er Formulierungen gewählt, die sich eng an die Vorschläge aus dem 1. Forum anlehnten, jedoch eine breitere Zustimmung erwarten liessen. Der Gemeindepräsident präsentierte diese Formulierungsvorschläge im 2. Forum.
- 3/4-Mehrheit Der Gemeinderat hatte beschlossen, im zukünftigen Prozess der Agenda-Erarbeitung eine 3/4-Mehrheit anstelle der bisher geforderten Einstimmigkeit als «Hürde» für Ziele, Massnahmen und Vorgehen festzulegen. Es sollte jedoch im gesamten Prozess klar unterschieden werden, ob Ziele einstimmig (=Konsensziele) oder mit der Zustimmung von mindestens 3/4 der Anwesenden (=Mehrheitsziele) in die Agenda aufgenommen wurden. (Dasselbe galt auch für die zu formulierenden Massnahmen und Vorgehensschritte).
- Konsens- und Mehrheitsziele In der 1. Runde der 2. Forumsveranstaltung wurde im Plenum über die Formulierungsvorschläge des Gemeinderates für die umstrittenen Ziele abgestimmt. Konnte auf Anhieb kein Konsens erzielt werden, wurden die Gegenargumente kurz diskutiert, nach einem neuen Formulierungsvorschlag gesucht und es wurde anschliessend erneut abgestimmt. Die Teilnehmenden zeigten dabei eine hohe Konsensfähigkeit – ausgehend von den 24 Zielvorschlägen konnten 19 Konsensziele und 5 Mehrheitsziele neu in die Agenda aufgenommen werden (zusätzlich zu den bereits bestimmten 9 Konsenszielen aus dem 1. Forum) (vgl. Kap. 3 und 4).
- Erarbeitung der Massnahmen In der 2. Arbeitsphase am späteren Vormittag formulierten die Teilnehmenden in themenbezogenen Gruppen mindestens je eine Massnahme zu den vorgängig und am 1. Forum bestimmten Konsens- und Mehrheitszielen. Dabei wurden die Arbeitsgruppen «Wirtschaft, Gewerbe, Infrastruktur» und «Siedlungsentwicklung, Gemeindeparzellen und -liegenschaften» zusammengelegt, da sich für diese Themen nicht genügend InteressentInnen gefunden hatten. Soweit es zeitlich möglich war, zeigten die Gruppen bereits konkrete Vorgehensschritte auf und bestimmten die Zuständigen sowie die zeitliche Frist bis zur Umsetzung. Sie notierten auch wichtige GesprächspartnerInnen, die

im weiteren Verlauf des Prozesses und in der nachfolgenden Umsetzung der Massnahmen zugezogen werden könnten.

### **Anliegen der Jugendlichen**

Begegnungsorte

In einer spannenden kurzen Präsentation stellten Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe von Mettmenstetten ihre Lieblingsorte vor und formulierten ihre Anliegen an das «Mättmi vo morn», die vor allem das Bedürfnis nach Begegnungsorten zeigten: Ein ansprechendes Café im Sputnik sowie klar kommunizierte Öffnungszeiten und konstante Eintrittspreise, eine Skateranlage, ein weiteres Sprungbrett in der Badi und auch ein Bus ins Paradiesli, das sie wegen der schönen Aussicht gerne aufsuchen.

Diese Präsentation bildete den Abschluss einer Arbeit, welche Thomas Stalder, ein Studierender der Hochschule für Sozialarbeit in Luzern, mit Jugendlichen der Oberstufe in Mettmenstetten im Rahmen eines halbtägigen Workshops durchgeführt hatte. Die Resultate werden in einem separaten Bericht erläutert.

### **Resultate «Massnahmen»**

Resultate

Nach einer intensiven und kreativen Arbeitsphase, in der auch von den Plakaten der Gruppierungen und den Vorschlägen aus der Ideenwerkstatt wertvolle Impulse geholt werden konnten, besichtigten die Teilnehmenden am frühen Nachmittag die Ergebnisplakate, auf welchen über dreissig Massnahmen und eine Fülle von Ideen zusammengelassen waren.

### **1. Konsenssitzung**

Teilnehmende

An der ersten Konsenssitzung vom 7. Juli 2003 nahm die Konzeptgruppe teil, bestehend aus je zwei Delegierten der sieben Arbeitsgruppen der 2. Forumsveranstaltung, dem gesamten Gemeinderat und dem Gemeindeschreiber. Insgesamt waren 22 Personen anwesend.

Vorschläge für das Vorgehen

Im ersten Teil der Veranstaltung vervollständigten die Delegierten der Arbeitsgruppen mit dem zuständigen Gemeinderat in Dreiergruppen das konkrete Vorgehen zur Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen. Dabei konnten sie Formulierungsvorschläge der Arbeitsgemeinschaft LA 21 als Arbeitshilfe zu Rate ziehen.

Überprüfen auf Mehrheitsfähigkeit

Im zweiten Teil überprüften die Anwesenden alle vorgeschlagenen Massnahmen und das jeweilige Vorgehen auf ihre Mehrheitsfähigkeit. Die Arbeitsgemeinschaft LA21 brachte noch einige Vorschläge für

Formulierungsänderungen ein. Massnahmen und Vorgehen mussten von mindestens 3/4 der Teilnehmenden die Zustimmung erhalten, damit sie in die Agenda aufgenommen wurden. Falls diese Zustimmung nicht erreicht wurde, suchte die Konzeptgruppe in einer kurzen Diskussion nach anderen, mehrheitsfähigen Formulierungen.

Keine Mehrheit

Es zeigte sich, dass über die Umsetzung der Entwicklungsziele im Handlungsfeld «Dorfkern» sehr unterschiedliche Vorstellungen bestanden: Für die Ziele «Diverse Begegnungs- und Einkaufsmöglichkeiten im Dorfkern» und «Gesamtgestaltung Dorfplatz und angrenzende Gemeindeliegenschaften» konnten keine mehrheitsfähigen Massnahmen und Vorgehensschritte bestimmt werden. Zur Massnahme «Neubau der Gemeindeliegenschaft Albisstrasse 12-16 mit der Auflage 'Gewerbe im Erdgeschoss' innerhalb von 5 Jahren (laufende Mietverträge bis 2007)», die sich ebenfalls im Dorfkern befindet, waren sich die Anwesenden über das Vorgehen nicht einig. Für das Ziel «Öffentliche Infrastruktur im ganzen Gemeindegebiet optimieren» ergaben sich ebenfalls keine mehrheitsfähigen Massnahmen und Vorgehensschritte.

Themenspeicher

Diese Themen, die trotz Diskussion keine Mehrheit fanden, wurden im «Themenspeicher» platziert. Der Gemeinderat übernahm die Aufgabe, diese Themen weiter zu bearbeiten und Vorschläge dazu an der Informationsveranstaltung zu präsentieren.

### Informationsveranstaltung und Vernehmlassung

Informationsveranstaltung

Die Delegierten der Arbeitsgruppen stellten den Entwurf der Agenda «Mättmi hüt – für morn» am 6. September 2003 der Bevölkerung vor. In Gruppen konnten sich die TeilnehmerInnen an sechs Posten zu den verschiedenen Themen der Agenda informieren lassen. Es wurde intensiv diskutiert und entsprechende Anregungen zu den Themen wurden vermerkt. Der Gemeindepräsident stellte zum Themenkomplex «Dorfkern» den Vorschlag des Gemeinderates zu «Massnahmen» und «Vorgehen» vor, über dessen Aufnahme in die Agenda die Konzeptgruppe in ihrer 2. Sitzung zu entscheiden hatte.

Die Anwesenden überprüften zudem in Gruppen die Ziele und Massnahmen auf ihre Nachhaltigkeit, indem sie jeweils die Auswirkungen der Ziele und Massnahmen auf die Bereiche Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt beurteilten. Diese Beurteilung wurde im Plenum diskutiert und weitere Anmerkungen und abweichende Meinungen gesammelt. Die Ergebnisse wurden der Konzeptgruppe im Sinne einer Empfehlung zur Beurteilung der Nachhaltigkeit übergeben.

Vernehmlassung In der anschliessenden Vernehmlassungsphase erhielten alle EinwohnerInnen und Einwohner von Mettmenstetten nochmals die Gelegenheit, Ergänzungs- und Änderungsvorschläge einzubringen. Es gingen Stellungnahmen verschiedener Ortsparteien, der reformierten Kirchenpflege und eines Mitglieds der Arbeitsgruppe LA 21 ein. Auch der Gemeinderat überprüfte nochmals die Agenda und stellte einige geringfügige Änderungsanträge, die hauptsächlich die Termine betrafen.

## 2. Konsenssitzung

Konzeptgruppe Es war die Aufgabe der Konzeptgruppe, in ihrer 2. Sitzung vom 27. Oktober 2003 die Ergänzungs- und Änderungsvorschläge aus der Vernehmlassung, die Vorschläge des Gemeinderates zum Thema «Dorfkern» sowie seine übrigen Anträge zu überprüfen und über die Aufnahme in die Agenda «Mättmi hüt - für morn» zu entscheiden. (Aufgenommen wurden Änderungen, die eine 3/4 Mehrheit der Konzeptgruppe befürwortete). Ebenso beurteilten die Mitglieder der Konzeptgruppe die Ziele und Massnahmen der Agenda «Mättmi hüt – für morn» auf ihre Nachhaltigkeit, unter Berücksichtigung der Empfehlungen und Anmerkungen aus der Informationsveranstaltung. Einige Entwicklungsziele und Massnahmen waren noch nicht so konkret ausgearbeitet, dass eine Beurteilung der Nachhaltigkeit möglich gewesen wäre. Bei diesen wurden deshalb die entsprechenden Bereiche der Nachhaltigkeit mit einem Fragezeichen versehen. Ein Fragezeichen bedeutet also, dass die Beurteilung der Nachhaltigkeit zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich war, dass die Nachhaltigkeit jedoch bei der Weiterbearbeitung des Entwicklungsziels / der Massnahme berücksichtigt werden muss.

Umsetzung der Agenda Ende 2003 lag die definitive, von der Konzeptgruppe verabschiedete, Agenda «Mättmi hüt - für morn» als konkretes Arbeitsprogramm für die Gemeinde vor. Unter der Federführung des Gemeinderates wurden für die verschiedenen Themen die verantwortlichen Gemeinderäte und erste Termine festgelegt, um direkt die Umsetzung der Agenda einzuleiten.

## *1.5 Kommunikation*

Der Gemeinderat informierte vor und während des Prozesses laufend über den Stand von «Mättmi hüt – für morn». Dabei nutzte er die Lokalzeitung «Mir Mättmistetter», die Website der Gemeinde und auch den Anzeiger des Bezirks Affoltern.

An die öffentlichen Veranstaltungen lud er jeweils Pressevertreter des regionalen Anzeigers ein. Im Vorfeld dieser Veranstaltungen versandte er als Einladung Rundschreiben an die ganze Gemeindebevölkerung.

Die lokale Arbeitsgruppe zum Thema Lokale Agenda 21 unterstützte den Gemeinderat bei dieser Aufgabe, indem sie Texte für die Informationsarbeit verfasste.

Eine weitere wichtige Rolle des Gemeinderates bestand darin, die VertreterInnen der wichtigen Akteurguppen – zum Teil auch im persönlichen Gespräch – zur Mitwirkung bei den Veranstaltungen zu motivieren. Dies war wichtig für die breite Abstützung der Agenda «Mättmi hüt – für morn».

## 2. «Mättmi vo hüt»

Geografische Lage,  
wichtige «Eckdaten»

Die Gemeinde Mettmenstetten liegt im Südwesten des Kantons Zürich im «Knonauer Amt» zwischen Reuss und Albis. Das Gemeindegebiet erstreckt sich über 1311 ha. Es umfasst das Dorf Mettmenstetten, das sich aus den früheren getrennten Siedlungsbereichen Unter- und Obermettmenstetten zusammensetzt, sowie die Weiler Eigi, Dachlissen, Grossholz, Herferswil, Rossau und Wissenbach. Heute leben rund 3700 Personen in Mettmenstetten, welches in den letzten zehn Jahren mit einer Bevölkerungszunahme von knapp 30% stark gewachsen ist. Die Landwirtschaft ist mit 54 Betrieben noch stark präsent in der Gemeinde, die insgesamt rund 870 Arbeitsplätze aufweist.

Die geplante A4 durch das Knonauer Amt führt nahe an Mettmenstetten vorbei. Ihre Auswirkung auf die Verkehrs- und Siedlungsentwicklung im Knonauer Amt wird auch Mettmenstetten unmittelbar betreffen.

Die nachfolgenden Ausführungen zur aktuellen Situation in der Gemeinde Mettmenstetten stützen sich auf die Befragung von 31 EinwohnerInnen, die im Winter 2002/2003 durchgeführt wurde.

Positive Aspekte

Die Bevölkerung von Mettmenstetten ist zufrieden mit ihrer Gemeinde. Die EinwohnerInnen fühlen sich wohl, sie schätzen die übersichtliche Grösse des Dorfes und dass sich die Leute untereinander kennen. Die Nachbarschaft stellt ein wichtiges soziales Netz dar und die über dreissig Vereine sorgen für viele Aktivitäten im Dorf.

Die Bevölkerung ist zufrieden mit der Infrastruktur für den alltäglichen Bedarf und auch mit den Einrichtungen des Gesundheitswesens. Ebenso werden Schule, Gemeindebehörden und -verwaltung grundsätzlich positiv beurteilt. Auch den Jugendlichen gefällt es in Mettmenstetten.

Mettmenstetten liegt in einer schönen Landschaft. Zusammen mit dem ländlichen Charakter des Dorfes trägt dies viel zur Lebensqualität von Mettmenstetten bei. Die Erholung im Grünen ist direkt vor der Haustür möglich, was von den EinwohnerInnen sehr geschätzt wird, ebenso wie die Tatsache, dass die Umgebung noch stark von der Landwirtschaft geprägt wird.

Kritikpunkte Der Gemeinde macht am meisten der starke Verkehr mitten durch das Dorf zu schaffen. Der eigentlich Dorfkern wird heute vollständig dominiert von der Rösslikreuzung und die hohe Verkehrsbelastung macht den Dorfkern als Begegnungsort unattraktiv. Die Verkehrsberuhigung und Aufwertung des Dorfkerns sind wichtige Anliegen der Bevölkerung.

In den meisten Quartieren von Mettmenstetten prägen Einfamilienhäuser das Ortsbild. Es gibt zu wenige günstige Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern für junge, aber auch alte Leute sowie für kinderreiche Familien. Vermisst werden im Dorf auch eine Mehrzweckhalle sowie eine Mehrfachturnhalle. (Der Projektierungskredit für die Mehrfachturnhalle wurde inzwischen vom Souverän gesprochen). Verbessert werden soll auch die Entsorgung in Mettmenstetten.

Da sehr viele Familien in Mettmenstetten leben, besteht der Wunsch nach zusätzlicher ausserfamiliärer Betreuung und verbesserten Blockzeiten in der Schule. Die Jugendlichen wünschen sich zusätzliche Begegnungsorte, wo sie unter sich und auch einmal laut sein dürfen.

## 3. Entwicklungsziele

Konsens- und  
Mehrheitsziele

Die Agenda «Mättmi hüt – für morn» enthält die folgenden Entwicklungsziele (K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss)

### **A Gesellschaft: Kinderbetreuung und Gesundheit**

- A1 Ganztagesbetreuung von Kindern ausbauen (M)
- A2 Den Mittagstisch weiter entwickeln durch Unterstützung der Trägerschaft (M)
- A3 Gesundheit: Vorsorge, Versorgung, Nachsorge optimieren (K)

### **B Gesellschaft: Begegnung und Kommunikation**

- B1 Begegnung von Jung und Alt intensivieren (K)
- B2 Orte der Begegnung fördern und vernetzen (M)
- B3 Aufbau einer Dorfzentrale A: Dienstleistungs-Börse, B: Beziehungen, C: Nachbarschaftshilfe (K)
- B4 Offene Kommunikation zwischen Behörden und Bevölkerung anstreben (K)

### **C Gewerbe**

- C1 Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) fördern (K)

### **D Siedlungsentwicklung und Infrastruktur**

- D1 Massvolles Wachstum des Dorfes anstreben (K)
- D2 Durchmisches Wohnen im Dorf / Weiler umsetzen (M)
- D3 Auch Gemeindeland / -liegenschaften sollen für durchmisches Wohnen eingesetzt werden (K)
- D4 Langfristige Planung öffentlicher Bauten innerhalb der drei Gemeindegüter koordinieren (K)

### **E Verkehr**

- E1 Gesamtverkehrskonzept für das ganze Gemeindegebiet, inklusive Dorfkern, ausarbeiten (K)

### **F Natur, Erholung, Landwirtschaft**

- F1 Landwirtschaft, Erholung und Natur unter einen Hut bringen (K)
- F2 Gemeinsames Erhalten und Vernetzen von Natur und Landschaft zusammen mit Landwirten (K)

F3 Verständnis für Nahrungsproduktion und Natur bei SchülerInnen und Erwachsenen fördern durch Besuche auf dem Bauernhof (K)

**G Umwelt, Energien und Entsorgung**

G1 Entsorgung zentral / dezentral ausbauen, mit dem Effekt eines sauberen Dorfes (K)

G2 Gemeinde übernimmt Vorbildfunktion in Sachen erneuerbare Energien (K)

**H Dorfkern**

H1 Diverse Begegnungs- und Einkaufsmöglichkeiten im Dorfkern erhalten und schaffen (K)

H2 Gesamtgestaltung des Dorfplatzes und der angrenzenden Gemeindeligenschaften realisieren (M)

H3 Gewerbebetriebe in der Gemeindeligenschaft Albisstrasse 12-16 erhalten (K)

H4 Öffentliche Infrastruktur im ganzen Gemeindegebiet optimieren (K)

H5 Auch Gemeindeland / -liegenschaften sollen dafür eingesetzt werden (K)

## 4. Agenda «Mättmi hüt – für morn»

In der vorliegenden Agenda sind zu den verschiedenen Handlungsfeldern die Entwicklungsziele, die Massnahmen und das Vorgehen enthalten, welche im Prozess von allen Teilnehmenden (Konsensbeschluss) oder von einer 3/4-Mehrheit (Mehrheitsbeschluss) befürwortet wurden. Die Entwicklungsziele wurden vom Forum festgelegt, die Massnahmen und das Vorgehen von der Konzeptgruppe (VertreterInnen der Arbeitsgruppen und des Gemeinderates) verabschiedet. Sie entschied auch über Änderungsanträge im Rahmen der Vernehmlassung. Diese wurden in die Agenda aufgenommen, wenn die Konzeptgruppe mit einer 3/4-Mehrheit zustimmte. Ebenso beurteilte die Konzeptgruppe die Nachhaltigkeit der Entwicklungsziele und Massnahmen für die Bereiche «Gesellschaft», «Wirtschaft» und «Umwelt». Wo die Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht möglich war, wurde ein Fragezeichen gesetzt mit der Aufgabe, die Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung des entsprechenden Ziels resp. der entsprechenden Massnahme zu berücksichtigen.

A Gesellschaft: Kinderbetreuung und Gesundheit			Nachhaltigkeit		
			G	W	U
<b>Ausgangslage</b> <b>Kinderbetreuung</b>	Es gibt bereits Angebote für ausserfamiliäre Kinderbetreuung (Spielgruppe, Mittagstisch) in der Gemeinde. Es besteht aber ein Bedürfnis, diese generell zu verbessern. Die zunehmende Nutzung des Mittagstisches, der vom Elternverein organisiert wird, macht zudem wegen der zu hohen Belastung eine Veränderung der Organisationsform desselben nötig.				
<b>Entwicklungsziel</b>	A1 Ganztagesbetreuung von Kindern ausbauen (M)		?	+	0
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Argumentarium aufbauen (M):</li> <li>- Generelle Bedürfnisse (Infos aus bestehenden Studien nutzen; einige Positionspapiere/Studien liegen vor)</li> <li>- Konkreter Bedarf in Mettmenstetten</li> <li>- Finanzen (Subventionierungsgrad?)</li> <li>- Qualitätsstandard (gemäss Richtlinien des Kantons)</li> <li>- Infrastruktur (Schulhausstr. 4)</li> <li>- Vernetzung der verschiedenen Interessengruppen</li> </ul>		?	?	?
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte (K):</b>  Koordination mit «Betriebskommission Mittagstisch»: Unterausschuss bilden	<b>Verantwortlich:</b> Betriebskommission	<b>Termin:</b> 2. Quartal 2004		

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt / +: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigen

<b>A Gesellschaft: Kinderbetreuung und Gesundheit</b>				<b>Nachhaltigkeit</b>		
				<b>G</b>	<b>W</b>	<b>U</b>
<b>Entwicklungsziel</b>	A2 Den Mittagstisch weiter entwickeln durch Unterstützung der Trägerschaft (M)			+	?	0
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Situation analysieren (K):                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfüllung des Auftrages der Schule prüfen</li> <li>- Klären, was vom Elternverein ausgelagert werden kann</li> <li>- Gegendarstellungen und Konsequenzen prüfen</li> <li>- Bedürfnisse aufzeigen</li> </ul> </li> <li>• Finanzierung und Administration regeln (K)</li> </ul>			?	?	?
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte (K):</b>  1. Kontakt mit Schulbehörde 2. Betriebskommission (BK) bilden (mit VertreterInnen von Elternverein, Fachbereich, Schulbehörde, politischer Behörde, Bevölkerung) 3. BK macht Situationsanalyse 4. BK verabschiedet «Pflichtenheft Administration» (Vorschlag: wird durch Schulsekretariat ausgeführt) 5. BK erarbeitet Finanzierungsmodell	<b>Verantwortlich:</b>  Arbeitsgruppe     (BK)	<b>Termin:</b>  1. Quartal 2004    2. Quartal 2004			

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt / +: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigen

<b>Ausgangslage Gesundheit</b>	Es fehlt eine Übersicht, ob das Gesundheitswesen von Mettmen- stetten ausreichend und adäquat aufgebaut, und mit den Angebo- ten in der Region abgestimmt ist.					
<b>Entwicklungs- ziel</b>	A3 Gesundheit: Vorsorge, Versorgung, Nachsorge optimieren (K)			+	+	0
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Situation analysieren (K):                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist bereits vorhanden in Mättmi?</li> <li>- Was gibt es in umliegenden Gemeinden? Wie können diese einbezogen werden?</li> </ul> </li> <li>• Entscheiden, ob das Gesundheitswesen in Mättmi aus- oder um- gebaut werden soll (K)</li> </ul>			?	?	?
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte (M):</b>	<b>Verant- wortlich:</b>	<b>Termin:</b>			
	1. Ausschuss (AS) mit 4-5 Personen bil- den	Arbeits- gruppe	2. Quartal 2004			
	2. Situation analysieren	AS				
	3. Entscheid weiteres Vorgehen	AS	Ende 2004			

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt /  
+: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht  
möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigen

<b>B Gesellschaft: Begegnung und Kommunikation</b>				<b>Nachhaltigkeit</b>		
				<b>G</b>	<b>W</b>	<b>U</b>
<b>Ausgangslage</b>	Die EinwohnerInnen schätzen das grosse Angebot an Aktivitäten in der Gemeinde. Darüber hinaus besteht aber das Bedürfnis, das Dorfleben und Möglichkeiten für Kontakte noch zu verbessern. Auch Jugendliche haben im Rahmen dieses Prozesses insbesondere ihre Anliegen nach Begegnungsorten formuliert.					
<b>Entwicklungsziele</b>	B1 Begegnung von Jung und Alt intensivieren (K) B2 Orte der Begegnung fördern und vernetzen (M) B3 Aufbau einer Dorfzentrale a: Dienstleistungs-Börse, b: Beziehungen, c: Nachbarschaftshilfe (K)			+	+	0
<b>Massnahmen</b>	• Situation analysieren (K): - Bestandesaufnahme und Definition der Orte der Begegnung (Vereine,...) - Koordinationsmöglichkeiten festhalten			?	?	?
	• Begegnungsmöglichkeiten besser vernetzen (K)			+	0	0
	• Begegnungsmöglichkeiten fördern durch verbesserte Kommunikation nach aussen (K)			+	0	0
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte (M):</b>	<b>Verantwortlich:</b>	<b>Termin:</b>			
	1. Eine Arbeitsgruppe bilden für die Ausarbeitung eines Leitbildes und von Statuten für die Trägerschaft / den Verein «Begegnung im Dorf» (Dorf-Infozentrale)	Arbeitsgruppe (AG)	März 04			
	2. Vorabklärungen betreffend des Betriebs der Dorf-Infozentrale machen	AG	März 04			
	3. Gründungsversammlung für den Verein einberufen	AG	April 04			
	4. Der Verein organisiert den Aufbau und den Betrieb der Dorf-Infozentrale	Verein	ab April 04			
	5. Laufende Information der Bevölkerung	AG/Verein	ab März 04			

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt / +: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigt

<b>B Gesellschaft: Begegnung und Kommunikation</b>				<b>Nachhaltigkeit</b>		
				<b>G</b>	<b>W</b>	<b>U</b>
<b>Entwicklungsziel</b>	B4 Offene Kommunikation zwischen Behörden und Bevölkerung anstreben (K)			+	+	+
<b>Massnahmen</b>	• Leitbild zur Information und Kommunikation der Behörden verfassen (M)			?	?	?
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte (M):</b>	<b>Verantwortlich:</b>	<b>Termin:</b>			
	1. Die Behörden arbeiten ein Informations- und Kommunikationsleitbild aus.	Gemeinderat (GR)	1. Quartal 04			
	2. Veröffentlichung des Leitbildes	GR	April 04			
	3. Umsetzung der Massnahmen	GR	Ab April 04			
	4. Periodische Überprüfung der Umsetzung	GR	April 0X			

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt / +: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigen

<b>C Gewerbe</b>				<b>Nachhaltigkeit</b>		
				<b>G</b>	<b>W</b>	<b>U</b>
<b>Ausgangslage</b>	Die EinwohnerInnen möchten generell, dass das bestehende Gewerbe erhalten bleibt und neues Kleingewerbe angezogen wird.					
<b>Entwicklungsziel</b>	C1 Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) fördern (K)			+	+	+
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Günstige Rahmenbedingungen schaffen (K):</li> <li>- attraktiven Steuerfuss, günstige Gebühren und Abgaben gewähren</li> <li>- gute Infrastruktur bieten</li> <li>- Zonenordnung überprüfen</li> </ul>			0	+	0
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte (M):</b>  Dauerauftrag an den Gemeinderat	<b>Verantwortlich:</b> Gemeinderat	<b>Termin:</b> laufend			

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt /  
 +: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigen

<b>D Siedlungsentwicklung und Infrastruktur</b>				<b>Nachhaltigkeit</b>		
				<b>G</b>	<b>W</b>	<b>U</b>
<b>Ausgangslage</b>	Das Dorf soll nach Ansicht der BewohnerInnen langsam und organisch wachsen und somit seine dörfliche Struktur behalten. Es besteht ein Bedarf an günstigen kleinen und grossen Wohnungen für Junge, alte Leute und Familien.					
<b>Entwicklungsziel</b>	D1 Massvolles Wachstum des Dorfes anstreben (K)			+	+	?
<b>Massnahmen</b>	• Massvolle Neueinzonungen (K) (Ziel nur über Einzonungen realisierbar)			+	0	?
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte (K):</b>  Antrag an Gemeindeversammlung	<b>Verantwortlich:</b> Gemeinderat	<b>Termin:</b> laufend			
<b>Entwicklungsziele</b>	D2 Durchmishtes Wohnen im Dorf / Weiler umsetzen (M) D3 Auch Gemeindeland / -liegenschaften sollen für durchmishtes Wohnen eingesetzt werden (K)			+	+	?
<b>Massnahmen</b>	• Wohnungsbau durch NPO (nicht-gewinnorientierte Baugenossenschaften) (M)			+	0	?
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte (M):</b>  Ausscheiden von geeigneten Liegenschaften inkl. Land *Zwischenresultat bekanntgeben	<b>Verantwortlich:</b> Gemeinderat	<b>Termin:</b> 2005*			
<b>Entwicklungsziel</b>	D4 Langfristige Planung öffentlicher Bauten innerhalb der drei Gemeindegüter koordinieren (K)			+	+	+
<b>Massnahmen</b>	• Regelmässige Koordinationsgespräche zwischen den drei Gemeindegütern (2x jährlich) (M)			+	+	+
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte (K):</b>  Einberufung durch den Gemeinderat	<b>Verantwortlich:</b> Gemeinderat	<b>Termin:</b> Laufend, Start Mai/ Juni 04			

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt / +: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigt

<b>E Verkehr</b>				<b>G</b>	<b>W</b>	<b>U</b>
<b>Ausgangslage</b>	Das Zentrum von Mettmenstetten leidet unter der starken Verkehrsbelastung durch die beiden Hauptstrassen und die Rösslikreuzung. Ob die geplante Autobahn A4 die erwünschte Entlastung bringt, ist in der Bevölkerung umstritten, ebenso die Variante einer zusätzlichen Umfahrung. Mettmenstetten verfügt über eine gute S-Bahn-Anbindung, doch sind die Busverbindungen innerhalb von Mettmenstetten nicht ausreichend. Die Bevölkerung wünscht sich eine gesamthafte Verbesserung der Verkehrssituation, insbesondere auch mehr Sicherheit für Kinder und FussgängerInnen im Dorf und in den Weilern.					
<b>Entwicklungsziel</b>	E1 Gesamtverkehrskonzept für das ganze Gemeindegebiet, inklusive Dorfkern, ausarbeiten (K)			+	+	+
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtverkehrskonzept erarbeiten für sämtliche VerkehrsteilnehmerInnen und für alle Verkehrsbeziehungen zwischen Dorf und Weilern. (K)</li> <li>- VerkehrsteilnehmerInnen: FussgängerInnen, Rollstuhl-, Zweirad- und AutofahrerInnen, ÖV-BenutzerInnen, ReiterInnen, Landwirtschaft</li> <li>- Verkehrsbeziehungen: Innerorts- und Durchgangsverkehr, ruhender Verkehr (Parkplätze), Verhinderung Schleichverkehr</li> <li>- Kombination mit anderen Angeboten wie z.B. Schulbus</li> <li>- Koordination mit Nachbargemeinden</li> </ul>			+	+	?
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte (K):</b>	<b>Verantwortlich:</b>	<b>Termin:</b>			
	1. Gründen einer Verkehrskommission (VK)	Gemeinderat (GR)	Sept. 03			
	2. Pflichtenheft erstellen	VK	Okt/Nov03			
	3. Vor-Evaluation VerkehrsplanerIn (VP)	VK + GR	Okt/Nov03			
	4. Wahl VerkehrsplanerIn	GR	Dez. 03			
	5. Gezielte Bedürfnisabklärung	VK, VP	März 04			
	6. Erarbeiten Verkehrskonzept	VP	Juni 04			
	7. Verabschiedung mit Prioritäten	Gemeinde	Herbst 04			
	8. Umsetzung nach Prioritäten	GR				

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt / +: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigen

<b>F Natur, Erholung, Landwirtschaft</b>				<b>Nachhaltigkeit</b>		
				<b>G</b>	<b>W</b>	<b>U</b>
<b>Ausgangslage</b>	Mettmenstetten liegt in einer schönen Landschaft, die für die EinwohnerInnen sehr viel Erholungsqualität direkt vor der Haustüre bietet. Die hohe Qualität von Natur und Landschaft ist der Bevölkerung sehr wichtig und die Förderung der Naturnähe und Vernetzung ein Anliegen. Sowohl die Arbeit der Landwirtschaft als auch diejenige der Naturschutzgruppe geniessen einen hohen Stellenwert. Unterschiedliche Zielsetzungen haben in der Vergangenheit zu Spannungen zwischen diesen Kreisen geführt. Deshalb sollen Zusammenarbeit und Information verbessert werden.					
<b>Entwicklungsziele</b>	F1	Landwirtschaft, Erholung und Natur unter einen Hut bringen (K)		+	?	+
	F2	Gemeinsames Erhalten und Vernetzen von Natur und Landschaft zusammen mit den Landwirten (K)		+	?	+
<b>Massnahmen</b>	• VertreterInnen aller 3 Interessengruppen treffen sich regelmässig zu Koordinationsgesprächen (K)			+	?	+
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte (K):</b>		<b>Verantwortlich:</b>	<b>Termin:</b>		
	1. VertreterInnen der Interessengruppen (IG) bestimmen:					
	- Landwirtschaft		J. Müller			
	- Natur:					
	- Naturschutzgruppe (NGM)		NGM			
	- Förster		Gemeinderat (GR)			
	- Erholung:					
	- Verschönerungsverein		GR			
	- Rösseler- und HündelerInnen		NGM			
	- Jugendorganisation		NGM			
	2. Anfragen / Information		Arbeitsgruppe	Ende Dez. 2003		
	3. Delegation bestimmen		IG	Ende Jan. 2003		
	4. Konstituierende Sitzung der Koordinationsgruppe (KG)		KG	ab Mitte März 04		
	5. «Geschäftsreglement» festlegen, Sitzungsrhythmus		KG	Ende 4/04 3-4x / Jahr		

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt / +: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigt

<b>F Natur, Erholung, Landwirtschaft</b>				<b>Nachhaltigkeit</b>		
				<b>G</b>	<b>W</b>	<b>U</b>
<b>Entwicklungsziel</b>	F3 Verständnis für Nahrungsproduktion und Natur bei SchülerInnen und Erwachsenen fördern durch Besuche auf dem Bauernhof (K)			+	?	+
<b>Massnahmen</b>	• F3.1 Gemeinsame Vermarktungsstrategie für die Produkte der Mättmistetter Landwirte entwickeln (M)			+	?	?
	• F3.2 Besuche auf dem Bauernhof in Klassen, Vorbereitung durch LehrerInnen (Kennenlernen der Struktur, der Produkte und deren Entstehung, der Rahmenbedingungen, Probleme, Sachzwänge etc., Aufzeigen der Konflikte Naturschutz / Produktion / Erholung) (K)			+	?	+
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte:</b>	<b>Verantwortlich:</b>	<b>Termin:</b>			
	zu F3.1 (K): 1. Entwurf Vermarktungskonzept, Beizug EDV-SpezialistIn (Internetseite) 2. Info Landwirte, Umfrage 3. Umsetzung	Koord. gruppe (KG)*	2004: 3. Quart. 4. Quart. 1. Quart. 2005			
	zu F3.2 (K) 1. Entwurf «Lehrplan» mit Schulbehörde 2. Info Landwirte, Umfrage 3. Umsetzung	KG*	2. Quart. 4. Quart. 2005			
		*(vgl. F1 und F2)				

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt / +: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigen

<b>G Umwelt, Energien und Entsorgung</b>				<b>Nachhaltigkeit</b>		
				<b>G</b>	<b>W</b>	<b>U</b>
<b>Ausgangslage</b>	Die Umweltsituation in Mettmenstetten ist – bis auf die hohe Verkehrsbelastung im Dorfzentrum – gut und die Lebensqualität hoch. Die EinwohnerInnen schätzen die Sauberkeit im Dorf. Sie wünschen sich jedoch auch eine Verbesserung der Entsorgung. Der Einsatz von erneuerbaren Energien ist ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung, die in Mettmenstetten zukünftig noch mehr Gewicht erhalten soll.					
<b>Entwicklungsziel</b>	G1 Entsorgung zentral / dezentral ausbauen, mit dem Effekt einer sauberen Gemeinde.			+	?	+
<b>Massnahmen</b>	• Zentrale Sammelstelle mit Gesamtangebot realisieren (evt. provisorisch; Zugänglichkeit, Mehrverkehr, Lärm Beachtung schenken, Pensionierte einsetzen für Überwachung, Überwachung Verkaufsstellen betr. Gebinderücknahme, z.B. PET) (K)			+	?	+
	• Entsorgungssammelstellen in Aussenweilern einrichten (K)			+	?	+
	• Information, Sensibilisierung zum Thema Entsorgung Schüler-schaft / Öffentlichkeit (Erziehungseffekt / Nachbarschaftshilfe) (K)			+	?	+
	• Abfuhrwesen optimieren (Wöchentliche Kehrriechtabfuhr, Realisierung von zentralen Sammelplätzen) (K)			+	?	+
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte (K):</b>	<b>Verantwortlich:</b>	<b>Termin:</b>			
	1. Überprüfen Bezug FachexpertInnen, z.B. DLVA	Gemeinderat (GR)	Dez. 03			
	2. Falls sinnvoll, Gründung Arbeitsgruppe (AG) «Entsorgungskonzept»	GR	Febr. 04			
	3. Erarbeitung Gemeinde-Entsorgungskonzept	AG	Aug. 04			
	4. Kreditbewilligung (wenn nötig)	Gemeindeversamml.	Dez. 04			
	5. Realisierung Entsorgungskonzept inklusive Massnahmen-Agenda nach Prioritäten	GR	ab Sept 04			

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt / +: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigen

<b>G Umwelt, Energien und Entsorgung</b>				<b>Nachhaltigkeit</b>		
				<b>G</b>	<b>W</b>	<b>U</b>
<b>Entwicklungsziel</b>	G2 Gemeinde übernimmt Vorbildfunktion in Sachen erneuerbare Energien (K)			+	0	+
<b>Massnahmen</b>	• G2.1 Einsatz von erneuerbaren Energien bei öffentlichen Gebäuden prüfen (M)			+	?	+
	• G2.2 Wärmeverbund von privaten / öffentlichen Gebäuden prüfen (Erschliessungskonzept) (M)			+	?	+
	• G2.3 Bauten mit Minergiestandard fördern (M)			+	+	+
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte:</b>	<b>Verantwortlich:</b>	<b>Termin:</b>			
	zu G2.1 (M): Auflagen für den Einsatz von erneuerbaren Energien bei öffentlichen Gebäuden und bei Verkauf Gemeindeland	Gemeinderat (GR)*	laufend			
	zu G2.2 (K): Wärmeverbund mit Contractor prüfen	GR / Schule*	laufend			
	zu G2.3 (K): Objektbezogen	GR* *unter Bezug von Fachleuten	laufend			

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt / +: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigen

<b>H Dorfkern</b>				<b>Nachhaltigkeit</b>		
				<b>G</b>	<b>W</b>	<b>U</b>
<b>Ausgangslage</b>	<p>Das Dorfbild von Mettmenstetten gefällt der Bevölkerung. Der heutige Dorfkern wird jedoch von der stark befahrenen Kreuzung der beiden Hauptstrassen beim Rössli dominiert und macht ihn als Begegnungsort unattraktiv. Die EinwohnerInnen sind mit der vorhandenen Infrastruktur zufrieden. Sie möchten sie erhalten und allenfalls verbessern.</p> <p>Die Gemeinde besitzt im Dorfzentrum Liegenschaften, deren zukünftige Nutzung umstritten ist. Die EinwohnerInnen vom Mettmenstetten wünschen sich eine Gesamtgestaltung und eine Aufwertung des Dorfzentrums, welche auch die angrenzenden Gemeindeligenschaften in die Überlegungen miteinbezieht. Die Gemeindeligenschaft Albisstrasse 12-16 ist renovations- oder neubaubedürftig und enthält Gewerbebetriebe, deren Weiterexistenz nicht gesichert ist.. Die Bevölkerung möchte die Gewerbebetriebe erhalten.</p>					
<b>Entwicklungsziele</b>	H1	Diverse Begegnungs- und Einkaufsmöglichkeiten im Dorfkern erhalten und schaffen (K)		+	?	+
	H2	Gesamtgestaltung des Dorfplatzes und der angrenzenden Gemeindeligenschaften realisieren (M)		+	0	?
	H3	Gewerbebetriebe in der Gemeindeligenschaft Albisstrasse 12-16 erhalten (K)		?	?	?
	H4	Öffentliche Infrastruktur im ganzen Gemeindegebiet optimieren (K)		?	?	+
	H5	Auch Gemeindeland / -liegenschaften sollen für die Optimierung der öffentlichen Infrastruktur eingesetzt werden (K)		?	?	+
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Gemeinderat nimmt sich dem komplexen Themenkreis Rössliplatz, attraktiver Dorfkern, Einkauf- und Begegnungsmöglichkeiten, durchmischtes Wohnen unter Einbezug der gemeindeeigenen Liegenschaften Albisstrasse 12 – 16 und der kirchlichen Liegenschaften an. Er setzt einen öffentlichen, breit abgestimmten Lösungsfindungsprozess in Gang, dies unter Einbezug der bisher erarbeiteten Ziele. (K)</li> <li>• zu H3: Neubau der Gemeindeligenschaft Albisstrasse 12-16 mit der Auflage «Gewerbe im Erdgeschoss» innerhalb von 5 Jahren (laufende Mietverträge bis 2007) (M)</li> </ul>			+	?	?
<b>Vorgehen</b>	<b>Vorgehensschritte (K):</b>		<b>Verantwortlich:</b>	<b>Termin:</b>		
	Die neuen Ziele werden bis Herbst 2004 erarbeitet		Gemeinderat			

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt / +: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigt

Legende: K: Konsensbeschluss / M: Mehrheitsbeschluss / G: Gesellschaft / W: Wirtschaft / U: Umwelt /  
+: Auswirkung positiv / 0: Auswirkung neutral / -: Auswirkung negativ / ?: Beurteilung auf dem heutigen Stand nicht  
möglich, Nachhaltigkeit bei der Weiterbearbeitung berücksichtigen